

II- 7859 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3973/J

1989 -06- 15

A n f r a g e

der Abg. Ma.g Haupt, Dr. Partik-Pablé
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst
betreffend Krebssterblichkeit durch Fachärztemangel

Der Vorstand des Instituts für Anatomische Pathologie der Universität Wien, Univ.-Prof.Dr. Heinrich Holzer, sagte gegenüber dem IBF-Report vom 15.5.1989, daß es insgesamt 130 Pathologen gebe, jedoch drei- bis viermal so viele gebraucht würden, da diese neben der Durchführung von Obduktionen zunehmend mit Gewebeuntersuchungen von Lebenden im Dienste der Krebserkennung beschäftigt seien. Einerseits würden etwa zehn bis fünfzehn % der Karzinome, die zum Tod führten, erst bei der Obduktion entdeckt, z.B. würden jährlich 2.600 neue Fälle von Lungenkrebs entdeckt, jedoch mehr als 3.000 Menschen pro Jahr sterben daran. Andererseits sei bei Obduktion von Krebspatienten der Tumor überhaupt nicht mehr zu sehen, aber die Behandlungsmethoden hätten zur Entstehung anderer, tödlicher Erkrankungen geführt, meinte Holzer. Bei etwa 10 % der Diagnosen aus der Obduktion müßten die klinischen Befunde korrigiert werden.

Allein am Pathologischen Institut würden jährlich 25.000 Fälle bearbeitet, wobei die Institutsmitarbeiter auf 3.000 Arbeitsstunden im Jahr kämen, wobei nur die Hälfte zumutbar sei und dem internationalen Standard entspreche. Bemühungen, in Absprache mit dem Bundesministerium für Gesundheit und öffentlichen Dienst zusätzliche, geförderte Ausbildungsplätze zu erhalten, seien bisher an der Bürokratie gescheitert, bedauerte Prof. Holzner.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst die nachstehende

A n f r a g e :

1. Woran sind die bisherigen Bemühungen um zusätzliche geförderte Ausbildungsplätze am Pathologischen Institut der Universität Wien konkret gescheitert ?
2. Mit welchen Stellen werden Sie verhandeln, um zusätzliche Ausbildungsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten für Pathologen, Gerichtsmediziner, Histologen und Immunologen zu schaffen ?

3. Was werden Sie unternehmen, um die Krebs-Früherkennung rasch zu verbessern ?
4. Was werden Sie unternehmen, damit weniger letale Methoden der Krebsbehandlung zur Anwendung kommen ?
5. Welchen Beitrag kann Ihr Ressort leisten, um den Patienten zu richtigen Krankheitsbefunden zu verhelfen ?